

Foto-Club hat beim Vereinspokalschießen die Nase vorn

SV Weiden richtet Wettbewerb aus / Knappe Ergebnisse / Peter Schütz erhält den Andreas-Ziegler-Gedächtnispokal

Von Nikolai Killguss

Dornhan-Weiden. Auch beim diesjährigen Vereinspokalschießen des Schützenvereins Weiden hatte der Foto-Club wie in den Jahren zuvor wieder die Nase vorn: Mit dem Luftgewehr und 462 Punkten schossen sich die Fotografen auf den ersten Platz, gefolgt vom Damenclub mit 445 Punkten und der AH 1, die 427 Zähler erkämpfte.

Mit dem Kleinkaliber mussten sich die Vorjahressieger des Fotoclubs der Mannschaft AH 2 geschlagen geben – allerdings fiel der Vorsprung bei einem Unterschied von lediglich zwei Ringen (254 zu 252) denkbar knapp aus. Gleich groß war der Abstand zu Platz drei, den mit 250 Punkten die »Sägen-Knaller« belegten.

Bester Luftgewehrschütze mit 158 Punkten war Peter Schütz, bei den Damen gewann Claudia Kopf mit 164 Ringen. Bester Mann mit dem



Die erfolgreichen Schützen (von links): Claudia Kopf, Peter Schütz, Volker Hennig, Bernd Wössner und Thomas Rittmann. Foto: Killguss

Kleinkaliber war mit 91 Punkten Dirk Heinzelmann von den »Sägen-Knallern«, ihm direkt auf den Fersen folgten mit je 87 Punkten auf Rang

zwei Martin Burkhardt, Volker Hennig und Karl-Heinz Wössner. Bei den Damen kämpfte sich Claudia Kopf mit 85 Punkten auf Platz eins vor,

Platz zwei wurde auch hier geteilt: Mit je 83 Punkten konnten sich hier Carmen Schoch und Gerlinde Grötzinger einreihen.

Den Andreas-Ziegler-Gedächtnispokal gewann Peter Schütz, die Ehrenscheibe ging an den Titelverteidiger von 2009, Volker Burger.

KURZ NOTIERT

Albverein wandert im Tonbachtal

Sulz. Der Albverein bietet am Sonntag, 13. Februar, eine Wanderung im Tonbachtal bei Baidersbrunn an. Die Rundtour beginnt und endet beim Haus des Gastes in Tonbach und führt talaufwärts und zurück auf geräumten Wegen. Festes Schuhwerk und Wanderstöcke sind erforderlich. Die genaue Streckenführung und Länge der Tour (maximal drei Stunden, Teilstrecken sind möglich) werden vom Wanderführer je nach Wetterlage unmittelbar mit Beginn der Wanderung festgelegt, ebenso die Schlusseinkehr. Getränk und kleines Vesper werden empfohlen. Treffpunkt zur Bildung von Fahrgemeinschaften ist um 12 Uhr auf dem Wöhrd in Sulz. Nähere Auskünfte gibt Jens Lohmann, Telefon 07454/407808.

Ehrungen bei der DLRG-Ortsgruppe

Sulz/Dornhan. Die DLRG-Ortsgruppe Dornhan/Sulz hat am Donnerstag, 10. Februar, um 19.30 Uhr Hauptversammlung im Hotel Züfle in Glatt. Auf der Tagesordnung stehen neben Berichten auch die Genehmigung des Haushaltsplans sowie die Ehrung verdienter Mitglieder.

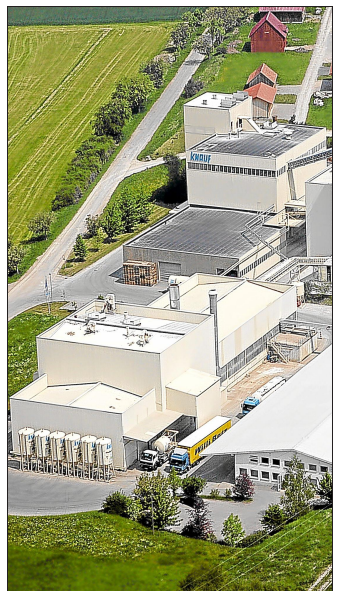
VÖHRINGEN

Internet per Funk ab April in Vöhringen

Vöhringen (cap). Mobiles Internet via Funkübertragung soll bald auch in Vöhringen verfügbar sein: Kämmerer Raphael Walz zitierte im Gemeinderat am Montag aus einem Schreiben der Telekom. Sie will den mobilen Internetdienst LTE (Long Term Evolution) ab Anfang April in der Gemeinde verfügbar machen. Damit könnte das in Sachen DSL unterversorgte Vöhringen als eine von wenigen Kommunen in der Region schon in Kürze per Funk besonders schnelle Internet-Übertragungsgeschwindigkeiten zur Verfügung haben.

Gemeinderat genehmigt Spenden

Vöhringen (cap). Im Jahr 2010 sind bei der Gemeinde Vöhringen Spenden, Schenkungen und Zuwendungen in Höhe von insgesamt 10436,71 Euro eingegangen. Die mit Abstand größte Zuwendung war dabei eine Spende der Traugott-Plocher-Stiftung an den Kindergarten Friedrichstraße: Sie betrug 7026,71 Euro. Der Gemeinderat genehmigte die Annahme der Spenden einstimmig.



Die Knauf-Gebäude bleiben nach der Schließung Ende März zunächst stehen. Foto: privat

Renaturieren besser als Ruine

Vöhringer Gemeinderäte fragen sich, was nach der Knauf-Schließung mit dem Areal passiert

Von Cristina Priotto

Vöhringen. Stehen lassen und einzäunen oder renaturieren? Seit die Firma Knauf am 26. Januar angekündigt hat, das Gipswerk in Wittershausen Ende März zu schließen, fragen sich auch die Mitglieder des Gemeinderats, wie es mit der Fläche künftig weitergeht.

Die Tage des Putzgipswerks in Wittershausen sind gezählt: Am 31. März werden die Türen ein letztes Mal geschlos-

sen, danach wird im Kreis Rottweil nur noch am Standort Lauffen Gips abgebaut. Auch der Versand soll von der mit derzeit 84 Mitarbeitern wesentlich größeren Niederlassung aus erfolgen (wir berichteten). Dort werden auch die meisten der 19 noch in Wittershausen beschäftigten Angestellten tätig sein, wenn die Aufräumarbeiten abgeschlossen sind. Dies soll bis Juni der Fall sein.

Neben dem Verlust an Gewerbesteuer und Arbeitsplätzen vor Ort brennt den Bürgern vor allem eine Frage unter den Nägeln: Was wird

aus den riesigen Gebäuden? Werksleiter Lothar Meßmer hatte im Januar auf Nachfrage mitgeteilt, dass dies noch unklar sei, da zunächst mit dem Landratsamt Gespräche geführt werden müssten. Die Rede war dabei von einem Zaun rund um das Areal.

In der Gemeinderatssitzung am Montag sorgte sich Andrea Kopp (CDU), »dass es eine Bauruine gibt, wenn die Gebäude einfach nur stehen bleiben«. FWV-Rat Gerhard Schittenhelm wollte wissen, ob eventuell eine Renaturierung des Abbaugeländes in Frage komme. Dem steht jedoch

derzeit entgegen, dass die erst vor einigen Jahren ausgeweiteten Abbaurechte für den Standort Wittershausen erhalten bleiben, weil noch nicht alle Gebiete abgebaut sind.

Da auch die Verwaltung sich in dieser Angelegenheit möglichst noch vor der Schließung des Werks Klarheit verschaffen will, war Bürgermeister Stefan Hammer gestern bis am frühen Abend zu Gesprächen in der Firmenzentrale der Knauf Gips-KG im bayrischen Iphofen (Kreis Kitzingen). Das Ergebnis des Treffens stand zu Redaktionsschluss noch aus.

Keine größeren Beanstandungen

GPA legt Bericht über Bauausgaben der Gemeinde Vöhringen vor

Vöhringen (cap). Aufatmen konnten die Vöhringer Gemeinderäte angesichts des Prüfberichts der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA). Diese hatte im März und April 2010 die Bauausgaben in den Haushaltsjahren 2006 bis 2009 geprüft. Die Verwaltung hat hierzu eine Stellungnahme abgegeben, die Kämmerer Raphael Walz in der Sitzung am Montag präsentierte.

Gravierendes haben die Prüfer nicht gefunden. Die GPA kritisierte allerdings die Aktenführung im Hochbau als »teilweise unübersichtlich

und unvollständig«. Hier will die Verwaltung künftig ein systematischeres Muster verwenden.

Ebenfalls moniert wurde, dass die eingegangenen Angebote bei der Vergabe durch die Verwaltung nicht gesondert gekennzeichnet worden seien. Dies soll in Zukunft geschehen, kündigte Walz an.

Auf Anraten der GPA will die Gemeinde in Zukunft vor der Vergabe von allen Bietern Eigenerklärungen anfordern und danach über die Firma, die den Zuschlag erhält, Auskünfte aus dem Gewerbezent-

ralregister einholen. Zudem soll die Vergabe gesondert dokumentiert werden – auch das hatte die GPA beanstandet.

Anstelle Abschlagsrechnungen pauschal zu vergüten, wird der Baufortschritt sukzessive festgehalten. Dass Auftragnehmer bislang nicht über die Schlusszahlungen informiert wurden, soll sich ebenfalls ändern.

Da die von der GPA mitgeteilten Beanstandungen eher formaler Natur waren, zeigten sich Verwaltung und die Gemeinderäte mit dem Ergebnis zufrieden.

Nur weiß und befristet

Rat lässt Bürocontainer unter Auflagen zu

Vöhringen (cap). Unter welchen Umständen passt ein Bürocontainer mit Flachdach in ein allgemeines Wohngebiet? Der Wittershauser Ortschaftsrat befasst sich seit September 2010 mit der entsprechenden Anfrage eines Bauherrn im »Lupfer« und hatte dem Vorhaben zunächst nur teilweise zugestimmt. Der Vöhringer Gemeinderat hat das Vorhaben auch schon mehrfach disskutiert, die Entscheidung aber immer wieder vertagt.

Am Montag wollte Bürgermeister Stefan Hammer die Angelegenheit »endgültig be-

reinen«, weshalb der Beschluss auf der Tagesordnung stand. Das Gremium stimmte bei einer Enthaltung mehrheitlich dafür, dass der Bürocontainer in der Zollerstraße aufgestellt werden darf. Allerdings mit zwei Auflagen: Zum einen muss er weiß angestrichen werden, damit ihm der »Baracken-Charakter« genommen wird. Zum anderen wurde die Baugenehmigung zeitlich befristet auf zehn bis maximal 15 Jahre erteilt, da der Bauherr den Container nur bis zum Eintritt ins Rentenalter braucht.

Auszeichnung für gute Bewegung

Sportverein »Lichtenfels« Leinstetten erhält zwei Qualitätssiegel

Von Wolfgang Hiller

Dornhan-Leinstetten. Bei der Hauptversammlung des Sportvereins »Lichtenfels« Leinstetten überreichte Roswitha Nägele aus dem Vorstand des Turngau Schwarzwald eine Urkunde mit der Auszeichnung »Pluspunkt Gesundheit DTB«. Dieser wird vom Deutschen Turnerbund (DTB) für besondere Leistungen auf dem Gebiet des Gesundheitssports vergeben.

Sybille Bronner hat sich für dieses Gütesiegel einer gesonderten Ausbildung unterzogen und damit eine Sonderqualifikation erworben, die weit über die normale Übungsleiterausbildung hinausgeht. Damit verfügt der SV »Lichtenfels« Leinstetten und damit Sybille Bronner als einziger im Stadtgebiet über



Roswitha Nägele vom Turngau Schwarzwald (links) überreichte die Urkunde für das Gütesiegel »Pluspunkt Gesundheit« an die Vorsitzende des SV »Lichtenfels«, Mechthild Zürn. Trainerin Sybille Bronner erhielt dazu ein T-Shirt. Foto: Hiller

diese Qualifikation. Dies bedeutet für die Kursteilnehmer, dass sie die Teilnahme am Kurs »Rückenfitness« mit zehn Einheiten mit ihrer Krankenkasse abrechnen können. Zudem wurde der SV mit dem

Gütesiegel »Sport pro Gesundheit – geprüft und empfohlen« ausgezeichnet, das der Deutsche Olympische Sportbund und die Bundesärztekammer für gesundheitsorientierte Sportangebote vergeben.

MEINUNG DER LESER

Die Ampel auf Rot stellen

Betrifft: Daimler-Teststrecke
Von den Anliegergemeinden Bergfelden, Holzhausen, Renfrizhausen und Mühlheim ist Mühlheim am meisten betroffen. So lange die Ampel nicht auf Rot steht, brauchen wir hier kein neues Baugebiet, nachdem »Etzelsteig« begraben werden muss. Erst wenn die Folgen der Teststrecke bekannt sind, werden sich bauliche Mühlheimer oder zuziehende Familien entscheiden, ob sie in Mühlheim bleiben wollen. Absehbare Folgen während der Bauzeit sind zunehmender Schwerlastverkehr, denn die Schotter- und Makadam-Lieferanten fahren durch Mühlheim zur Baustelle, und kaputte Feldwege. Dauerfolgen sind Abwasser von 40 Hektar verdichteter Fläche im Mühlbach, Lärm –

davon haben wir durch die A 81 schon genug und zerstörte Landschaft. Wenn sich in Mühlheim bis zur Inbetriebnahme der Teststrecke keine jungen Familien mit Kindern ansiedeln, gehen bis dahin im Kindergarten Renfrizhausen-Mühlheim die Lichter aus, und danach auch in der Grundschule. Somit könnte auch Renfrizhausen von der Weiterentwicklung abgehängt werden, auch wenn dort noch Bauplätze zur Verfügung stehen. Der Streit unter den verkaufswilligen Grundstücksbesitzern und denen, die sich durch die verlorene Fläche in ihrer Existenz bedroht sehen, zeichnet sich ab. Deshalb sollte der Gemeinderat jetzt die Ampel auf Rot stellen, das vorgesehene interkommunale Gewerbe-

und Industriegebiet schnell verwirklichen und vermarkten, alles dafür tun, um die Abwanderung von Betrieben zu verhindern, und die Bemühungen des Ortschaftsrats von Mühlheim um städtische Bauplätze zu unterstützen.

Wolfgang Heinzelmann
Sulz-Mühlheim

SCHREIBEN SIE UNS

Ihre Briefe, die nicht der Meinung der Redaktion entsprechen müssen und für die wir uns Kürzungen vorbehalten, richten Sie bitte an:

Schwarzwälder Bote
Holzhauser Straße 2
72172 Sulz
Fax: 07454/9 58 06 19
E-Mail: redaktionsulz@schwarzwaelder-bote.de